

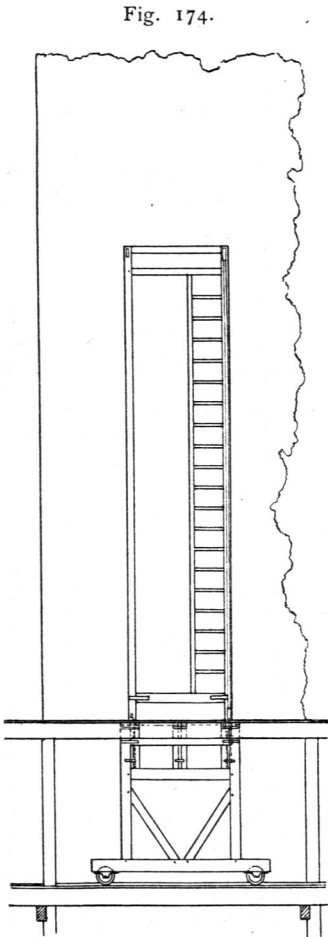


Außer den Kulissenleitern kommen auch die sog. Kulissenbäume zur Verwendung. Dies sind gerade Ständer, welche ebenfalls in die Kulissenwagen gesteckt werden, an denen aber nicht die eigentlichen Kulissen, sondern Verfatztstücke von entsprechendem Formate — Säulen, Bäume und dergl. — befestigt und mittels der Kulissenwagen durch die Freifahrten auf der Bühne bewegt werden.

Die Kulissenwagen sind hölzerne, neuerdings auch vielfach eiserne, auf eisernen Rädern stehende Böcke, welche auf kleinen, in der ersten Verfenkung liegenden Schienen laufen. Entweder werden sie unmittelbar durch Arbeiter geschoben oder, wenn Gleichzeitigkeit der Bewegung sämtlicher Kulissenpaare Erfordernis ist, wie z. B. bei Verwandlungen bei offener Szene, auf eine Rolle aufgeschürzt. Diese Verwandlungen bei offener Szene waren früher die fast ausschließlich geübten; zur Zeit kommen sie meistens nur noch in Betracht bei Verzauberungen und derartigen Effekten. Die in Freifahrten über die ganze Bühne laufenden Stücke werden stets aufgeschürzt<sup>150)</sup>.

Schlitze und Freifahrten müssen, wenn sie nicht für den Gebrauch geöffnet werden, aus naheliegenden Gründen stets geschlossen gehalten sein. Dies geschieht mittels der sog. Federn, an Scharnieren hängender, nach unten klappenden und genau in die Schlitze passender Holzleisten, welche von unten mittels einfacher Hebelvorrichtungen hineingedrückt und festgestellt werden.

Die zwischen den einzelnen Gruppen dieser Schlitze liegenden, den Kulissengassen entsprechenden Flächen sind der Raum für die Verfenkungen. Anzahl, Länge und Verteilung der Verfenkungen wechseln je nach den Zwecken und Abmessungen der Theater, namentlich auch nach den Anschauungen des jeweilig herrschenden Maschinenmeisters. Eine bestimmte Regel ist also auch hierfür nicht anzuführen; doch leuchtet ein, daß eine ausschließlich für Komödie und Drama bestimmte Bühne solcher Einrichtungen weniger benötigt als eine der Oper, dem Ballett und großen Ausstattungstücken dienende.



Kulissenwagen.  
1/100 w. Gr.

Gewöhnlich liegen die kleineren, auf der nebenstehenden Tafel durch Kreise bezeichneten Personenverfenkungen *V* — meistens drei Stück — in der Nullgasse, drei Stück größere Verfenkungen in der ersten und je eine große, kombinierbare, fast die ganze Breite zwischen den Kulissenständen einnehmende in jeder der übrigen Gassen.

Die übrigen Teile des Bühnenfußbodens sind fest, d. h. mit Tafeln eingedeckt, welche auf ihre Unterlagen aufgeschraubt sind; diejenigen in der Verlängerung der Verfenkungen werden jedoch meistens so eingerichtet, daß sie im Bedarfsfalle mit leichter Mühe aufgenommen werden können.

<sup>150)</sup> Bezüglich der Anordnung und Verwendung der Kulissen vergl. auch: STURMHOFEL, a. a. O., S. 30 ff.

195.  
Kulissenwagen.

196.  
Verfenkungen.